

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 6 (1993)
Heft: 6-7

Rubrik: Kommendes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahrhundertspiegel

Die Ära von Jack Lang als Kulturminister Frankreichs war eine Zeit, in der Architektur, Produktdesign, Mode und Film zu einem staatlich organisierten Höhenflug über Paris anhoben. Noch in Langs Zeit geplant, wurde kürzlich von seinem Nachfolger die Ausstellung «Design – miroir du siècle» im Grand Palais in Paris mit grossem Bahnhof eingeweiht. Sie stellt die Blüte der letzten Jahre geschickt in einen weiten kulturellen und historischen Rahmen und ist ein eindrückliches Beispiel dafür, was staatliche Architektur- und Designförderung alles vermag. Zu besichtigen ist der Grossanlass noch bis **25. Juli**.



Bild: Peter Osswald

Peichls Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn (1992), das prestigeträchtigste Museum Deutschlands

Gustav Peichl, Architekt

Das Institut gta an der ETH Zürich zeigt bis **15. Juli** Arbeiten des Wiener Architekten Gustav Peichl. Die von Peichl selbst konzipierte Ausstellung präsentiert Ideen, Entwurfsskizzen, Konstruktionszeichnungen, Fotos und Modelle. Das Hauptgewicht der Präsentation liegt auf dem Projekt der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn. In einer breiten Darstellung ist die Projektentwicklung der Kunsthalle von der ersten Skizze bis zum fertigen Bauwerk dokumentiert. Ausgehend von diesem Werk gibt es ei-

nen Überblick über die letzten dreissig Jahre Tätigkeit des Architekten.

Hochparterre-Leserreise vom 29. September bis 3. Oktober:

Wir besichtigen den Emscher Park

Die nächste Reise für «Hochparterre»-Leserinnen und Leser führt in den Emscher Park nach Deutschland. Das ist ein Teil der Region, die man bei uns gemeinhin unter dem Namen Ruhrgebiet kennt. Es ist eine Region, die seit den letzten zwanzig Jahren tiefgreifende Umstrukturierungen erfährt. Zuerst ging es mit dem Kohleabbau und später mit der Stahlindustrie bergab, die mit ihren riesigen Industrieanlagen das Leben und das Gesicht der Gegend geprägt haben. Mit der «Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park», einem ehrgeizigen Projekt der Städte im nördlichen Teil des Ruhrgebietes und des Landes Nordrhein-Westfalen, soll die 800 Quadratkilometer grosse Region umgestaltet werden. Grosses Gewicht kommt dabei der Erneuerung der Industrielandschaft zu. Mit zahlreichen ökologischen und landschaftsbauräischen Projekten soll ein Territorium einerseits für neue Industrien und Dienstleistungen und andererseits für neue Siedlungen entstehen. Wir besuchen die Schauplätze des Umbaus einer der grössten europäischen Industrieregionen und lassen uns über Methoden und Probleme eines grossangelegten Struktur- und Städtebauprogramms unterrichten. Wir reisen am Mittwochabend (29. September) mit dem Spätzug nach Essen und sind am späten Sonntagabend wieder in der Schweiz. Der Preis der Reise steht noch nicht definitiv fest. Die detaillierte Ausschreibung mit Anmeldetalon erfolgt im Augustheft.



Bilder: Ulrich Weichert



Ob organisch wie das Gerät von Augusta Operfmann (oben) oder skulptural wie das von Peter Skubic (unten): Essen kann man mit vielfältigem Besteck

Dreissig Bestecke

Einst war es Sitte, das Essbesteck zu Einladungen oder auf Reisen mitzunehmen. Und da man das Gerät in ein Futteral gesteckt hat, nannte man es eben Besteck. Das ist gewiss auch ein Grund dafür, dass Bestecke Objekte sind, die beliebt sind für persönliche und individuelle Zeichen. Entsprechend vielfältig sind sie im Laufe der Zeit gestaltet worden. Das Schmuck Forum in Zürich (Zollikerstrasse 12) zeigt bis **31. Juli** dreissig aktuelle Besteck-Sets von Gold- und Silberschmieden. Alle Bestecke sollen, so lautete die Vorgabe, zum Essen brauchbar und problemlos zu putzen sein. Wunderlich ist, welche Breite von klassisch-traditionellen Formen bis hin zu skulpturellem Essgerät diesen Kriterien genügen. Zur Ausstellung gibt es übrigens einen kleinen Katalog.

Häuser, Mauern, Höfe

Ettore Sottsass ist eher bekannt als Produktdesigner. In Venedig zeigt eine Ausstellung bis **18. Juli** sein Schaffen als Architekt und Städteplaner in den letzten zehn Jahren. Eigentlich werden nicht nur Arbeiten von Sottsass ausgestellt, sondern auch die seiner Associati, einer 1980 gegründeten Gruppe von Architekten, Designern, Graphikern und Ingenieuren. Projekte aus Amerika, Hawaii, Tokio, Fukuoka, Malaysia, aber auch aus der Schweiz und Italien werden vorgestellt. Neben Villen baute er mit seinem «piacere estetico» Museen, Warenhäuser und Hotels. Die Ausstellung findet statt in der Galleria di Architettura der Universität Venedig in der Fondazione Angelo Masieri.

Jean-François Frering

Die Galerie Blau in Freiburg im Breisgau stellt den französischen Möbeldesigner Jean-François Frering vor. Frering ist ein Stipendiat von VIA, der Organisation der französischen Möbelindustrie und des Kulturministeriums, die sich intensiv (und wenn man an Namen wie Philippe Starck denkt, auch erfolgreich) um die Förderung von Designern bemühen. Frering ist ein Spieler mit Gefühl für den Trend der Zeit: Elegant zeigt er, wie er die «neue Einfachheit» in erlebene Möbelstücke umsetzen kann. Die Ausstellung dauert noch bis **22. August** in der Galerie Blau in Freiburg.

Auskunft: Tel. 0049 761 40 78 98.

Furnierte Birkentische von Jean-François Frering

